

sten fest hinter der Politik der SED, den Beschlüssen des X. Parteitages stehen. Das kam auch in der Bereitschaft zur Übernahme konkreter Aufträge auf den vielfältigsten Gebieten zum Ausdruck.

Die Genossen verstehen immer besser den untrennbaren Zusammenhang zwischen der allseitigen Stärkung der DDR und der Sicherung des Friedens. Sie verurteilen die Raketenbeschlüsse der NATO, die Kriegshysterie des Imperialismus, besonders der USA. Zugleich sind sie zuversichtlich und voll Vertrauen in die Stärke und Ausstrahlungskraft der Sowjetunion und der anderen Staaten des Warschauer Vertrages.

So versicherte Genossin Hannelore Nepolsky aus dem Kraftwerk Thierbach, sie sei entschlossen, ihren Anteil zum hohen volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg zu leisten und sich an die Spitze zu stellen bei der Verwirklichung des Kampfprogramms ihrer Grundorganisation, denn sie wisse, daß sie ihre Entwicklung, ihr familiäres Glück und Geborgenheit dem Fleiß und der Schaffenskraft der Arbeiterklasse zu verdanken habe.

Offene, vertrauensvolle Atmosphäre

Das vertrauensvolle Verhältnis der Genossen zur Partei kam auch darin zum Ausdruck, daß sie sich offen über persönliche Fragen aussprachen, sich Rat und Hilfe bei den Gesprächsführenden holten. Parteilichkeit, Offenheit, Sachlichkeit und Optimismus bestimmten die persönlichen Gespräche. Es wurden auch noch vorhandene Mängel und Hemmnisse in der Partearbeit kritisch angesprochen und zugleich Lösungswege zu deren Überwindung gewiesen.

Wertvolle Gedanken brachten die Genossen zur weiteren Verbesserung des innerparteilichen Lebens, zu den monatlichen Mitgliederversamm-

lungen, zum Parteijahr und zur marxistisch-leninistischen Aus- und Weiterbildung zum Ausdruck. Die Genossen unterbreiteten konkret 4738 Vorschläge, Hinweise und Kritiken. Alle wurden erfaßt. Sie richten sich vor allem auf die weitere Erhöhung der Kampfkraft der Grundorganisationen, qualifiziertere politische Massenarbeit und größere Wirksamkeit der Genossen im Arbeitskollektiv, im Wohngebiet, in allen gesellschaftlichen Bereichen und Organisationen.

Sie enthielten aber auch Empfehlungen für die bessere Lösung der ökonomischen Aufgaben, die Sicherung des Leistungsanstiegs, die Meisterung von Wissenschaft und Technik. Zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, zu Wohnungsproblemen, zur Werterhaltung, zu den Dienstleistungen und zu handelspolitischen Fragen sind gleichfalls zahlreiche Vorschläge unterbreitet worden.

Unsere Genossen forderten mehr Konsequenz und Entschlossenheit von den Leitungen in den Betrieben zur Überwindung vorhandener Mängel und Unzulänglichkeiten, sprachen sich für die konsequente Einheit von Wort und Tat aus, übten Kritik und Selbstkritik und erklärten ihre Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit.

So wirkten sich die Aussprachen mit den Genossen auch unmittelbar auf ein höheres Niveau des innerparteilichen Lebens, der Mitglieder-versammlungen und auf die Parteeierziehung aus. Mehr Genossen als bisher werden in die Vorbereitung der Referate, Beschlüsse und der Diskussion einbezogen. Die Mitgliederversammlungen werden interessanter, praxisverbundener und konstruktiver. Die Kollektivität der Leitung wurde weiter ausgeprägt. Zahlreiche Parteikollektive stellten die Arbeit mit dem Statut, den Pflichten und Rechten der Parteimitglieder stärker in den Mittelpunkt der Führungstätigkeit.

Information

Die Betriebskonferenz gut vorbereitet

Die erste Betriebskonferenz des Jahrgangs 1981 des Bezirkes Dresden fand im September im VEB Zentrum für Forschung und Technologie Mikroelektronik in Dresden statt. Das Motto dieser schon traditionellen Beratung lautete: „Was nicht den Maßstäben des X. Parteitages entspricht, müssen wir rasch verändern!“. Im Referat der Parteileitung analysierte der Betriebsdirektor, Genosse Prof. Dr. Gerhard Merkel, gründlich den erreichten Stand der Leistungsentwick-

lung und legte den Standpunkt der Parteioorganisation zu den künftigen Aufgaben bei der sprunghaften Steigerung der hier zu entwickelnden und zu bauenden technologischen Spezialausrüstungen für die Mikroelektronikproduktion dar. Dabei begründete er, warum der Maßstab allein das volkswirtschaftlich Notwendige und der internationale Stand sein können. In den Wochen vor der Konferenz war unter Leitung der Parteioorganisation eine breite Aussprache

über Anforderungen und Haltungen, Möglichkeiten und Wege der schnelleren Leistungsentwicklung geführt worden. Qualifizierte Beiträge für die Intensivierungsprogramme der einzelnen Fachbereiche waren das Ergebnis. Ein Gedanke zog sich wie ein roter Faden durch die gesamte Diskussion — die Leistungen der Besten müssen für alle erreichbar werden. Wie das ermöglicht werden kann, zeigte Genosse Dr. Bernd Junghans, in dessen Bereich eine intensive Qualifizierung der Kollegen durch Ingenieure bei laufendem Drei-Schicht-Betrieb erfolgt. (NW)